

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 28 (2013)
Heft: 1-2

Rubrik: Notices

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

notices

Conférence

Habiter en ville aux XIX^e et XX^e siècles

Dans le cadre de son cycle «Protéger conserver transformer le patrimoine» l'Office genevois du patrimoine et des sites et l'Unité d'Histoire de l'art de l'Université de Genève proposent cette année un colloque et une soirée de conférences consacrée à l'habitation en ville aux XIX^e et XX^e siècles.

Extrait du programme:

Colloque: Travailier le patrimoine genevois, romand et transfrontalier (Leïla el-Wakil); Les premières réalisations d'Antoine Leclerc (1874–1963): des villas aux immeubles (Pauline Nerfin); L'urbanisme horloger de la Chaux-de-Fonds: héritage du Far West ou d'une métropole du XIX^e siècle? (Marikit Taylor); Jacques van Leisen, un architecte genevois méconnu (Sylvie Gobbo); Les immeubles de standing à Genève pendant les Trente Glorieuses (Daniel-Alexis).

Conférences: L'essor de l'immeuble bourgeois: Genève, 1850–1920 (David Ripoll); Rue Saint-Victor 10: Restauration d'un immeuble du quartier des Tranchées (Benjamin Vial); Avenue Pictet-de-Rochemont 7 – Restauration des façades de la maison des Paons (Yves Peçon); Rue de l'Arquebuse 14 – Restauration d'un décor de façade (Gil Chuat); Habiter en ville (XIX^e–XX^e siècles): Du logement pour tous aux nouveaux modes d'habiter (Philippe Dufieux).

pd

18 avril 2013. Colloque 14:00h à 18:00h Genève, Institut National Genevois, (promenade du Pin 1).

Conférences: 19:00 à 21:00. Genève, Les Salons (rue Bartholoni 6)

Plus d'informations:

www.ge.ch/patrimoine

Heimatschutz



Sitten verfügt über ausserordentliche landschaftliche Qualitäten: Blick auf Tourbillon und Valère.

Sitten/Sion (VS) erhält den Wakkerpreis 2013

Der Schweizer Heimatschutz verleiht Sitten den Wakkerpreis 2013. Die Walliser Kantonshauptstadt erhält die Auszeichnung für den erfolgreichen Wandel, den sie einleitete, indem sie die Landschaft und die Baukultur ins Zentrum der Entwicklung stellte. Im Zuge der vorbildlichen Neugestaltung der öffentlichen Plätze begann Sitten, sein baukulturelles Erbe der Moderne, eines der bedeutendsten der Schweiz, verstärkt in Wert zu setzen.

Die Stadt stellt ein Kondensat der raumplanerischen Herausforderungen in der Schweiz dar: Zersiedelung, demografischer Druck, Bewältigung des Pendlerverkehrs, Konzentration der Aktivitäten. Die im historischen Zentrum wiedergefundene Lebensqualität soll auf dem gesamten Gemeindegebiet erreicht werden. Instrumente und Vorgehensweise wurden dieser städtebaulichen Vision angepasst: Der neue kommunale Richtplan stellt die Landschaft ins Zentrum der Planung. Er legt klar die zu schützenden grünen Zonen fest. Um die Zersiedelung ausserhalb der Stadtgrenzen zu bekämpfen, beschloss Sitten, die Bauzone nicht auszudehnen.

Die offizielle Preisübergabe findet am 21. September 2013 im Rahmen einer öffentlichen Feier statt.

pd/bz

Tourismus



Ein Vorzeigeobjekt des Neuen Bauens: das Hotel Monte Verità in Ascona aus dem Jahr 1929.

Historisches Hotel des Jahres 2013

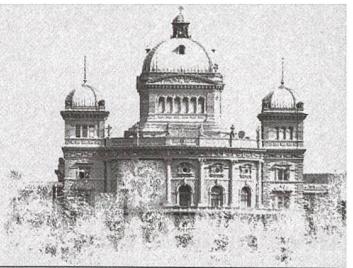
Das Hotel Monte Verità in Ascona (TI) ist «Historisches Hotel des Jahres 2013». Es erhielt die Auszeichnung «für den kontinuierlichen und sorgfältigen Erhalt eines der wenigen Hotels der klassischen Moderne in der Schweiz und für die Komplettierung der Anlage durch eine selbstbewusste, zeitgenössische Architektur». Das Hotel wurde vom Düsseldorfer Architekten Emil Fahrenkamp (1885–1966) 1929 realisiert. Mit einem begehbaren Flachdach, tiefen, vorgelagerten Loggien und grossen Fensterflächen zeigt es sich noch heute als Vorzeigeobjekt des Neuen Bauens.

Um 1900 war der «Wahrheitsberg» ein Treffpunkt von Künstlern und Intellektuellen, die sich pazifistischen und reformerischen Bestrebungen widmeten. Die historischen Duschen im Park erinnern an gelebte Freikörperkultur. Später wurde der Hotelbau mit Hörsaal und Restaurant des Architekten Livio Vacchini zum Seminarzentrum erweitert. Seit der sorgfältigen Restaurierung von 2007 durch die

Architekten Gabriele Geronzi und Bruno Reichlin in Zusammenarbeit mit dem Ingenieur Danilo Soldati sind Flure und Zimmer des Hauptbaus von 1929 strukturell wie farblich in altem Glanz erlebbar.

Das Hotel Ofenhorn in Binn (VS) erhält den Spezialpreis 2013 «für die fundierte Spurensuche an einem wichtigen Hotel in den Alpen und für die kontinuierliche Restaurierung der Anlage durch eine engagierte Personengruppe». Seit 1987 wird das Gebäude, ein Baudenkmal der Belle Epoque, schrittweise restauriert. Neben dem Speisesaal wurden die historischen Zimmer mit originalgetreuen Möbeln und Tapeten wiederhergestellt, zudem wurden die Deckenmalereien freigelegt und restauriert. Heute präsentiert sich das Hotel den Gästen in seinem ursprünglichen Bild.

pd/bz



Kulturpolitische Aktualitäten

Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission

Voraussichtlich wird die UREK-NR Anfang April die Parlamentarische Initiative Eder behandeln. Diese verlangt, dass das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) wie folgt geändert wird:

Art. 6 Abs. 2: Ein Abweichen von der ungeschmälerten Erhaltung im Sinne der Inventare darf bei Erfüllung einer Bundesaufgabe nur in Erwägung gezogen werden, wenn öffentliche Interessen des Bundes oder der Kantone oder eine umfassende Interessenabwägung dafür sprechen.

Art. 7 Abs. 3: Das Gutachten bildet eine der Grundlagen für die Entscheidbehörde, welche es in ihre Gesamtinteressenbeurteilung einbezieht und würdigt.

Gleichzeitig mit der Parlamentarischen Initiative hat die Fraktion FDP-Liberale Anfang März 2012 einen gleichlautenden Vorstoss als Motion im Nationalrat eingereicht. Der Bundesrat beantragte in seiner Stellungnahme die Ablehnung von Artikel 6 Absatz 2 und die Annahme von Artikel 7 Absatz 3.

Mitte Januar 2013 hat die UREK-SR die beiden Vorstösse beraten. Die Mitglieder bekamen im Vorfeld ein Schreiben mit einem Kurzargumentarium und einem Gutachten von Professor Alain Griffel zugestellt, unterzeichnet von den Organisationen: Landschaftsschutz Schweiz, Pro Natura, Schweizer Vogelschutz SVS, WWF Schweiz, VCS, Schweizer Heimatschutz und NIKE. Die Kommission entschied mit 7:4 Stimmen die Parlamentarische Initiative Eder anzunehmen. Begründung: Die UREK-SR möchte die Rolle der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) einschränken. (...) Nach geltender Regelung darf von einem Gutachten der ENHK nur bei triftigen Gründen

abgewichen werden. Dies hat ihrer Meinung nach zur Folge, dass zahlreiche Projekte – insbesondere auch solche im Bereich der erneuerbaren Energien – ungebührlich verzögert oder gar abgelehnt werden. In den Augen der Kommission dürfen die Gutachten der ENHK keinesfalls automatisch höher gewichtet werden als die Stellungnahmen der kantonalen Behörden. Auch müssen ihrer Meinung nach sämtliche Interessen in die Interessenabwägung einzbezogen werden, vor allem, wenn es um Projekte geht, welche dem Ausbau der erneuerbaren Energien dienen. Aus den gleichen Gründen sprach sich die UREK-SR ohne Gegenstimme für die Motion der Fraktion BDP aus, welche den Bundesrat beauftragt, das geltende Recht so zu ändern, dass der Bau von Wasserkraftwerken auch innerhalb von Objekten des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) und von regionalen Naturpärken möglich ist (12.3251).

Kleine Photovoltaik-Anlagen sollen künftig ohne Plangenehmigung gebaut werden

Das Bundesamt für Energie BFE hat am 12.2.13 die Anhörung zur Teilrevision der Verordnung über das Plangenehmigungsverfahren (VPeA) eröffnet. Die neuen Regelungen sollen die Bewilligungsverfahren für Gesuchsteller und Behörden vereinfachen und nach BFE zu einer rascheren Realisierung elektrischer Anlagen beitragen. Die Anhörung dauert bis zum 11. April 2013.

Totalrevision des Bundesgesetzes über den Schutz der Kulturgüter bei bewaffneten Konflikten

Das genannte Gesetz (SR 520.3) ist über vierzig Jahre alt und soll mittels Totalrevision insbesondere an

die Bundesverfassung (SR 101), das Subventionsgesetz (SR 616.1) und das Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz (SR 520.1) angepasst werden. Weiter sind z. B. die Bestimmungen des Zweiten Protokolls zum Haager Abkommen von 1954 für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten in der Schweizer Gesetzgebung auszuführen.

Die Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens ist für März 2013 geplant, dessen Abschluss für Juni 2013.

Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Angesichts der veränderten Situation auf dem heutigen Immobilienmarkt möchten der Bundes- und der Nationalrat die Lex Koller nicht mehr aufheben (12.3984 NR). Auch die Kommission UREK-SR beantragt ohne Gegenstimme, die Motion zur Abschreibung der Vorlage zur Aufhebung der Lex Koller anzunehmen. Sie schliesst sich der Argumentation ihrer Schwesterkommission an, wonach dieses Gesetz es erlaubt, den durchaus hohen Druck auf die Miet- und Immobilienpreise in der Schweiz zu dämmen.

Die Schweiz feiert mit der Unesco 40 Jahre Welterbekonvention

In Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset hat die Schweiz am 14.11.12 in Bern das 40-jährige Jubiläum des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturgutes der Welt gefeiert. Dieser Gründungstext des Welterbes wurde seit seinem Inkrafttreten im Jahr 1972 bereits von 189 Mitgliedstaaten der UNESCO ratifiziert. Die Schweizerische Unesco-Kommission hat zu diesem Anlass ein Buch über alle auf der Welterbeliste erfassten Kulturgüter in der Schweiz präsentiert.

an Bund, Kantone, Städte und Gemeinden übergeben

Nach der Verabschiedung durch die Trägerorganisationen wurde das Raumkonzept Schweiz am 20.12.12 publiziert. Es wurde in einem mehrjährigen partizipativen Prozess von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden der Schweiz gemeinsam erarbeitet. Das Raumkonzept dient künftig als Orientierungshilfe für die Behörden aller Stufen, wenn sie Siedlungen, Verkehrs- und Energieinfrastrukturen planen, Landschaften gestalten oder weitere Tätigkeiten ausüben, die den Raum beeinflussen. Es will die Wettbewerbsfähigkeit des Landes und die Solidarität zwischen den unterschiedlichen Regionen stärken.

Beitritt der Schweiz zum Erweiterten Teilabkommen über die Kulturwege des Europarats

Der Bundesrat hat am 23.1.13 den Beitritt der Schweiz zum Erweiterten Teilabkommen über die Kulturwege des Europarats gutgeheissen. Dieses Abkommen soll einen nachhaltigen Tourismus fördern, der das europäische Kulturerbe erschliesst sowie wenig bekannte Reiseziele und Regionen übergreifende Themen Europas in den Vordergrund rückt.

EVD – WBF statt EVD

Am 1. Januar 2013 wechselte das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) seinen Namen und heisst neu Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF). Der neue Name des Departements macht deutlich, dass künftig neben wirtschaftlichen Themen auch die Bildung in ihrer ganzen Breite unter dem gleichen Dach vereint ist.